

Pictures

Von -Kuraiko

Kapitel 2: Flashback #2

Fünf Tage waren seit diesem Vorfall vergangen. Natürlich hatte die Blondine mit niemandem darüber geredet, was passiert war. Durch ihre Suspendierung hatte sie aktuell nicht jeden Tag Kontakt zu ihren Arbeitskollegen, doch auch wenn sie nach wie vor nicht wirklich glücklich über die ihr auferlegte Strafe war, so hatte Jodie doch beschlossen, ganz einfach das beste aus den drei Wochen Zwangsurlaub zu machen. Normalerweise fraß die Arbeit selbst einen Großteil ihrer Freizeit und Urlaub war Mangelware. Nun jedoch, befand sie sich in einem Land, welches sich bestens als Urlaubsziel eignete und Zeit genug hatte sie auch. Vor zwei Tagen war die junge Frau kurzentschlossen nach Kyoto gereist, da sie sich die Stadt nur zu gern einmal ansehen wollte. Der Zeitpunkt war zudem perfekt - im Büro hatte sie derweil so oder so nichts verloren, also konnte sie die Suspendierung auch genau so gut dazu nutzen, sich das Land der aufgehenden Sonne anzusehen.

Das Hotel, in welches sie sich für ihren Aufenthalt in Kyoto eingemietet hatte, war recht traditionell und verfügte zudem über eine eigene heiße Quelle.

Nachdem sie die ersten beiden Tage ihres Kyotoaufenthalts dazu genutzt hatte, sich die Stadt genauer anzusehen, befand die Blondine, dass es eine Schande wäre, die heißen Quellen nicht wenigstens einmal besucht zu haben, wenn sie sich schon direkt hinter dem Hotel befanden.

In einem hoteleigenen Kimono machte sie sich also schließlich daran den kleinen Pfad zu passieren, welcher das Hotel mit dem Badebereich verband. Links und rechts wurde der Pfad von einem gut gepflegten Garten gesäumt. Dies hier war ein wirklich idyllischer Ort in Kyoto, das musste sie zugeben.

Mit den Gedanken bereits bei den heißen Quellen, hatte Jodie schließlich das Gebäude erreicht, welches sich vor dem Badebereich befand, eine Rezeption beinhaltete und scheinbar auch zu den Umkleiden führte.

Die Rezeption wurde vor allem von den Badegästen angesteuert, welche keine Gäste des Hotels waren. Gegen einen geringen Preis durften jedoch auch externe Gäste den Badebereich nutzen und wurden an der Rezeption zudem mit Handtüchern und ähnlichem versorgt.

Da die junge Agentin sich für ihren Aufenthalt hier in Kyoto im Hotel eingemietet hatte, musste sie keine extra Zwischenstation mehr an der Rezeption einlegen, sondern hätte direkt in Richtung der Umkleiden laufen können, doch stutzte sie merklich, als sie aus dem Augenwinkel die Person bemerkte, welche gerade mit der Rezeptionistin sprach. Um Verwechslungen auszuschließen, blieb die Blondine stehen und musterte die Person noch einmal genauer, doch wenn sie ehrlich war, war es ihr eigentlich unmöglich die geringfügig ältere Amerikanerin mit irgendjemandem zu

verwechseln.

Im ersten Augenblick vollkommen fassungslos, starrte sie ihre Erzfeindin an und spürte, wie ihr abwechselnd heiße und eiskalte Schauer über den Rücken liefen. Auf ihren Armen bildete sich schlagartig Gänsehaut. Was zum?! Was suchte die Kriminelle denn bitte in Kyoto? Ausgerechnet hier?!

Mit zwei Handtüchern beladen, machte die Schauspielerin sich auf den Weg in Richtung Umkleide und schien sie noch gar nicht bemerkt zu haben. Einen Moment lang stand Jodie einfach nur da, unschlüssig, was genau sie nun eigentlich tun wollte. Schließlich setzte sie sich wieder in Bewegung, verschwand ebenfalls in der Damenumkleide und hatte die Andere kurz hinter der Tür eingeholt.

Entschlossen griff sie nach der Schulter der Älteren. „Was tust du hier?“, zischte sie und war mehr als nur überrascht über das Wechselbad der Gefühle, welches in ihr ausgelöst wurde, kaum dass sie sich ihrer Erzfeindin nun wieder gegenüber sah. Einerseits war da Entsetzen, da die Kriminelle scheinbar genau gewusst hatte, dass die Agentin nach Kyoto gereist war, dann empfand sie eine gewisse Wut, dass die Andere es scheinbar nicht lassen konnte ihr zu folgen. Zeitgleich fühlte sie sich unwohl...nein, vielleicht eher reichlich seltsam, wenn sie daran dachte, wie das letzte Zusammentreffen mit der Kriminellen geendet war. Zu all diesen Emotionen mischte sich eine gewisse Aufregung. Die Blondine versuchte sich einzureden, dass diese daher rührte, dass eine Begegnung mit der unberechenbaren Schauspielerin immer so etwas wie ein Spiel mit dem Feuer war. Den Gedanken daran, dass die Aufregung vielleicht auch ganz einfach daher stammen konnte, dass sie sich nun wieder über den Weg gelaufen waren, versuchte Jodie so gut es ging zur Seite zu drängen.

Chris fuhr herum, kaum dass die junge Agentin nach ihrer Schulter gegriffen und sie angesprochen hatte. Im ersten Moment wirkte sie überrascht und ein wenig alarmiert, dann wich die Überraschung wieder diesem überheblichen Funkeln in ihren Augen. „Was ich hier mache? Sollte das nicht eigentlich offensichtlich sein?“, hakte die Ältere amüsiert nach und hielt der anderen Blondine die Handtücher entgegen.

Jodie konnte darüber nicht lachen. „Erzähl mir nichts! Du verfolgst mich doch nur schon wieder!“

Chris blickte sie an und sah so aus, als hätte sie sehr mit sich zu kämpfen, die Jüngere nicht auszulachen. „Jetzt nimmst du dich aber ein wenig zu wichtig. Ich wusste bis eben nicht einmal, dass du in diesem Hotel Urlaub machst.“

Die blauen Augen der Agentin verengten sich verärgert. „Wenn du angeblich nicht wusstest, dass ich hier bin, woher weißt du dann, dass ich hier Urlaub mache?“, hakte sie warnend nach.

Chris ignorierte den drohenden Unterton in Jodies Stimme und tippte lediglich kurz auf das Logo auf dem Kimono der Agentin. „Dummes Kätzchen. Nur Hotelgäste würden wohl einen Kimono mit diesem Logo tragen.“

Beschämt und verärgert zugleich, machte die Blondine einen raschen Schritt auf die Schauspielerin zu, bereit ihr hier und jetzt an den Hals zu gehen. Chris jedoch wich mit einer kaum merklichen Drehung aus, was die Agentin ins Straucheln brachte. Vermutlich wäre die Blondine am Ende sogar noch auf einem Wasserfleck auf den Fliesen des Umkleidebereichs ausgerutscht, hätte die Kriminelle nicht einen Arm um sie gelegt und sie festgehalten. Mit einem Ruck zog die Ältere sie etwas näher zu sich heran und wandte sich dann den anderen Badegästen, welche sich derweil noch in der Gruppenumkleide befanden, zu. „Entschuldigen Sie meine etwas ungestüme Freundin bitte. In unserer Heimat ist es üblicher so mit Freunden zu scherzen, als hier.“

Erst jetzt bemerkte die Agentin, dass die derweil anwesenden Japanerinnen die

beiden Blondinen bereits ein wenig befremdlich angestarrt hatten, hatten sie doch bereits beim Betreten der Umkleide für Aufsehen gesorgt.

Einen Moment lang hing Jodie in Chris Griff und wäre am liebsten im Erdboden versunken, dann wurde sie sich bewusst, dass die Ältere sie eben davor bewahrt hatte den Boden zu küssen und sie nach wie vor mit ganzem Gewicht an der Kriminellen hing. Etwas peinlich berührt, stellte sie sich wieder vernünftig hin und folgte der Anderen schließlich zu einer freien Bank der Umkleide.

„Ich bin nur hier um zu baden. Meinst du, du schaffst es in der nächsten halben Stunde hier kein Drama zu veranstalten?“, wandte Chris sich amüsiert an die Agentin. „Mal ganz davon abgesehen, dass du derweil vom Dienst suspendiert bist, soweit ich weiß.“, zog sie sie auf. Wie immer, wenn die Schauspielerin mit Jodie sprach, sprach sie englisch. Zwar befanden sie sich derweil in Japan, doch dies allein war für die Blondine kein Grund, nicht ganz einfach in ihrer Muttersprache mit der anderen Amerikanerin zu reden.

„Sei einfach still.“, grummelte die junge Agentin, die sich wohl oder übel der Tatsache bewusst wurde, dass es nicht all zu viel Sinn machen würde, ausgerechnet in der Umkleide, oder im Onsen, zu versuchen die Kriminelle zu überwältigen und festzunehmen. Mal ganz davon abgesehen, dass so eine Aktion viel zu viel Aufsehen erregen würde, hatte sie aufgrund der Suspendierung sowieso weder ihre Dienstwaffe, noch Handschellen mit nach Kyoto genommen und brav an der Hand, würde die andere Blondine sich ganz sicher nicht ins Gefängnis führen lassen.

Auch wenn die Agentin nicht sonderlich prude war, so empfand sie es dennoch als etwas befremdlich, als ihre Erzfeindin in der Gemeinschaftsumkleide damit begann, sich neben ihr zu entkleiden. Eigentlich war es nur logisch, dass die Schauspielerin ihre Kleidung hier ablegte, konnte sie doch schlecht vollständig angezogen in die heiße Quelle springen, irgendwie fühlte es sich aber dennoch seltsam an, dass ausgerechnet die Kriminelle sich nun neben ihr umzog, als sei dies das Normalste der Welt.

Die Blondine begann selbst zögerlich damit, sich aus ihrem Kimono zu schälen, konnte es jedoch nicht vermeiden, dann und wann aus dem Augenwinkel zu der anderen Amerikanerin zu sehen. Ob sie es wollte oder nicht, wieder blitzten beim Anblick ihres Gegenübers die Erinnerung an neulich vor ihrem inneren Auge auf. Ein seltsames Gefühl machte sich in ihrer Magengegend breit.

„Was denn? Schlaf nicht ein, zieh dich um.“, zog die Schauspielerin sie auf.

„Was war an 'sei still' so schwer zu verstehen?!“, giftete Jodie Chris an, doch die nahm ihren Ärger wie üblich nicht ernst.

Schließlich verfrachteten die beiden Frauen ihre Kleidung in jeweils ein Schließfach, ehe sie die Umkleiden verließen und es sich wenig später in der heißen Quelle gemütlich machten.

Die Quelle war recht groß. Viel war hier aktuell wirklich nicht los. Obwohl also genug Platz gewesen wäre, um sich auszuweichen, zog die Agentin es vor in der Nähe der Kriminellen zu bleiben, um diese im Auge behalten zu können. Jodie vermutete, dass Chris ihr ebenfalls nicht über den Weg traute und es aus diesem Grund ebenfalls vorzog sich in ihrer Nähe aufzuhalten, ganz einfach um die FBI Agentin im Auge behalten zu können. Doch auch wenn die Beweggründe der beiden Frauen, sich in der Quelle nicht bestmöglich aus dem Weg zu gehen, durchaus logisch waren, befremdlich war es dennoch für die junge Blondine, neben ihrer eigentlichen Erzfeindin zu baden, fast so, als wären sie alte Freunde.

Eine Weile lang herrschte Schweigen. Die beiden Frauen versuchten sich zwar aus

dem Augenwinkel zu beobachten, sich ansonsten jedoch so normal wie möglich zu verhalten. Obwohl sie eigentlich Feinde waren, aus Dauer wurde die Stille unangenehm.

„Wenn du die Wahrheit sagst und es Zufall ist, dass wir uns hier über den Weg gelaufen sind, was genau tust du dann hier in Kyoto?“, brach Jodie schließlich das Schweigen.

„Erwartest du darauf wirklich eine ehrliche Antwort von mir?“ Chris blickte sie aus dem Augenwinkel an.

„Da du der Frage ausweichst, nehme ich an, du hast irgendeinen Auftrag hier in der Nähe.“, stellte die Jüngere skeptisch fest und wandte sich der Kriminellen zu. Diese zuckte jedoch nur unbeeindruckt mit den Schultern. „Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Vielleicht habe ich auch einfach nur ein paar Tage frei und mache Urlaub, wer weiß das schon?“

„Erzähl mir nichts.“, grummelte die junge FBI Agentin. Sie war sich recht sicher, dass die Schauspielerin nicht einfach so durchs Land reiste, sondern dass sie vermutlich wieder irgendeinen Auftrag für die Organisation erledigte. Fragte sich nur, was genau die Ältere diesmal plante. Einerseits war da diese leise Stimme, die ihr riet, ganz einfach trotz der Suspendierung auf eigene Faust zu ermitteln, andererseits wusste sie, dass Chris das leider sofort durchschauen würde, da sie ein ziemlich helles Köpfchen war.

Jodie bemerkte, dass ihr Gegenüber ein wenig abwesend wirkte und sie geradewegs anstarrte. Ein wenig befremdlich war das schon, erst recht, wenn man bedachte, wie oder besser gesagt wo, ihre letzte Begegnung geendet war. Gerade wollte die Blondine die Andere schon auf dieses unhöfliche Verhalten ansprechen, als sie dem Blick der Älteren folgte und bemerkte, dass die Schauspielerin ihre Schulter musterte. Die junge Agentin fuhr sich unbehaglich mit der Hand über die Schulter und benetzte die Haut dabei ein wenig mit Wasser. Chris wurde durch die Bewegung der Anderen aus ihren Gedanken gerissen, blinzelte und erkundigte sich schließlich: „Denkst du, dass die Narbe noch verschwinden wird?“

Verwundert über diese Frage war Jodie durchaus. „Die Wunde ist vollständig verheilt, aber das hier ist wohl eine bleibende Erinnerung. Was erwartest du auch? Du hast mir damals einen ziemlich bösen Streifschuss versetzt.“

Die Erinnerung an ihre Auseinandersetzung damals in New York war noch sehr präsent und doch, wenn sie nun darüber nachdachte, fielen der FBI Agentin doch einige Ungereimtheiten auf.

Besonders glücklich darüber, dass ihre Schulter seit der Begegnung damals eine Narbe zierte, war sie nicht gerade, doch hätte sie mit der Kriminellen wohl niemals von sich aus noch einmal über dieses unschöne Zusammentreffen gesprochen, hätte sie nicht der Blick der Schauspielerin so irritiert. Die Ältere war es, die sie damals angeschossen hatte und nun betrachtete sie die Narbe, während ihre Mimik fast so etwas wie Bedauern ausdrückte. Jodie fragte sich, ob Chris nur schauspielerte, oder ob sie sich der Tatsache nicht bewusst war, dass die Agentin sie gerade lesen konnte wie ein offenes Buch.

„Du bist nicht gerade ungeschickt im Umgang mit der Waffe. Du hättest mich damals ganz leicht töten können, wenn du nicht bloß auf meine Schulter gezielt hättest.“, stellte sie fest. „Warum hast du den Überraschungsmoment damals also nicht sinnvoller genutzt?“

Angesprochene blickte sie an und wirkte im ersten Moment ein wenig überrascht. Kurz schien Chris tatsächlich über die Frage der Jüngeren nachzudenken, dann wich

ihre Überraschung wieder der sehr viel undurchsichtigeren, leicht überheblichen Maske.

„Na du stellst Fragen.“, meinte sie schließlich und lehnte sich seitlich gegen die FBI Agentin, als sei dies das Normalste der Welt. Die junge Frau zuckte bei der Aktion kurz zusammen, war sie doch reichlich perplex darüber und war das für ihren Geschmack doch ein wenig zu viel Nähe zu ihrer Erzfeindin und auch ein wenig zu viel Hautkontakt. Das sie hier gemeinsam in der heißen Quelle badeten, war an sich schon seltsam genug. Beinahe wäre Jodie ein Stück weit zur Seite gerückt, doch dann befand sie, dass sie der Schauspielerin diese Genugtuung, sie ganz offensichtlich einmal mehr aus der Fassung gebracht zu haben, nicht gönnen wollte. So spielte sie das Spielchen also mit, wich nicht zurück und lehnte sich ihrerseits seitlich gegen die Kriminelle.

„Es wäre doch schade gewesen, dich mit einem Schuss ganz einfach ins Jenseits zu befördern. Dass du die ganze Zeit über schon so verbissen versuchst mich zu schnappen und so leicht aus der Fassung zu bringen bist... ein wenig Katz und Maus mit dir zu spielen ist viel unterhaltsamer, als dich einfach so auszuschalten.“ Wie so oft, war da wieder dieses amüsierte Funkeln in den grünen Augen der Älteren.

Durch die Worte der Schauspielerin fühlte die Blondine sich durchaus provoziert, aber wenn sie sich ihren Ärger jetzt anmerken lassen würde, wäre es nicht genau das, was Chris wollte?

„Du bist ziemlich überheblich. Du scheinst zu glauben, mir immer einen Schritt voraus zu sein und das lässt dich letztlich unvorsichtig werden.“ Jodie war nicht sonderlich überrascht, dass ihre Worte ihr Gegenüber nicht einmal im Ansatz aus der Fassung brachten.

„Hältst du mich wirklich für so sorglos, Kätzchen?“, hakte die Schauspielerin nach. „Wie erklärst du es dir dann, dass deine werten Kollegen sich seit Jahren die Zähne daran ausbeißen mich zu schnappen? Und wie kommt es, dass du es noch nicht geschafft hast, mich festzunehmen?“

Die FBI Agentin griff nach dem Arm der anderen Blondine, bemüht darum, sie aus dem Griff so schnell nicht entkommen zu lassen. „Du bist zumindest sorglos genug, hier mit mir zu baden, als wäre es das Normalste der Welt. Solltest du von damals nicht bereits wissen, dass ich dich überwältigen kann, wenn ich es will?“

Leider nur blieb die Schauspielerin weiterhin vollkommen unbeeindruckt und tat der Agentin nicht den Gefallen, überhaupt zu versuchen, sich aus ihrem Griff loszureißen. Sie drehte sich lediglich zu ihr, sodass sie sich im Wasser nun genau gegenüber standen, die Nasenspitzen kaum einen Zentimeter voneinander entfernt.

„Du bist vom Dienst suspendiert, schon vergessen, Süße. Für den Moment schaffst du es vielleicht mich festzuhalten, aber ob es dir ohne Handschellen gelingt mich bis zur nächsten Polizeistation zu schleifen...? Ich bezweifle das ja.“ Das Grinsen der Älteren wurde noch eine Spur breiter. Sie stupste mit ihrer Nasenspitze leicht gegen Jodies, ehe sie noch zu bedenken gab: „Zumal ich mir nicht vorstellen kann, dass du einfach so aus der heißen Quelle und dem Gebäude spazieren würdest, ohne dich vorher zumindest wieder anzuziehen. In der Umkleide müsstest du meinen Arm also zwangsläufig wieder loslassen.“

Obwohl sie gerade über eine mögliche Festnahme und Fluchtmöglichkeiten sprachen, so waren sich beide Frauen durchaus der Tatsache bewusst, dass sie dieses Szenario aktuell nur in der Theorie durchgingen. Die andere Amerikanerin ausgerechnet hier im Onsen festnehmen zu wollen, wäre eine dumme Idee, dessen war Jodie sich durchaus bewusst. Dennoch ärgerte es sie, dass Chris sie scheinbar nicht ganz ernst nahm.

„Gut, vielleicht ist eine Festnahme in den heißen Quellen wirklich nicht sehr realistisch, allerdings bist du trotzdem so überheblich, dass es dir eines Tages das Genick brechen wird. Was hättest du zum Beispiel gemacht, wenn ich neulich zuerst aufgewacht wäre?“, sprach sie den nächsten Punkt an, nur um es im nächsten Moment auch schon zu bereuen.

Nicht nur, dass sie sich eigentlich vorgenommen hatte diesen Zwischenfall nie wieder zu erwähnen und die Ältere sich ihr gegenüber aktuell schon wieder viel zu selbstsicher und distanzlos verhielt, sie bezweifelte wirklich, dass es eine gute Idee gewesen war, die gemeinsame Nacht zu erwähnen, noch in dem Moment, in dem sie den Satz ausgesprochen hatte.

Ihr Gegenüber zog eine Augenbraue hoch und schien einen Moment zu überlegen, wie sie nun mit dieser Aussage umzugehen hatte, doch das amüsierte Funkeln verschwand nicht aus ihren Augen. Allem Anschein nach hatte die Sache neulich, die Kriminelle wesentlich weniger verstört als die FBI Agentin.

„Oh, du willst darüber reden, Kätzchen?“, ergriff Chris schließlich das Wort.

Die junge Frau fühlte sich in ihrer Vorahnung nur noch einmal bestätigt. Natürlich würde ihr Gegenüber die Sache lockerer nehmen und versuchen ihr einen Strick daraus zu drehen.

„Nein, so war das nicht gemeint. Beantworte mir nur meine Frage.“

Angesprochene zuckte gleichgültig mit den Schultern. „Ich habe einen recht leichten Schlaf und hätte es wohl sehr schnell gemerkt, wenn du vor mir aufgewacht wärst. Du hättest mich also nicht so leicht überrumpeln können.“

Die Jüngere murrte nur, kam jedoch nicht dazu irgendetwas zu äußern, da die Schauspielerin erneut das Wort ergriff :“Weißt du, einerseits bin ich natürlich nicht traurig darum zuerst aufgewacht zu sein und das Zimmer verlassen zu haben, andererseits habe ich dadurch auch dein geschocktes Gesicht verpasst, als du aufgewacht bist.“ Sie schmunzelte amüsiert.

Die Agentin fühlte, wie ihre Wangen sich schlagartig wärmer anfühlten und sie trat ihrem Gegenüber aus Protest unter Wasser auf den Fuß. Nicht, dass das im Wasser sonderlich schmerzhaft wäre, wie ihr dann bewusst wurde.

„Hey! Sei lieber froh, dass du mein Gesicht an dem Morgen nicht gesehen hast. Wärest du noch da gewesen, hätte ich dich eigenhändig erwürgt!“ Jodie schmolle, was Chris unweigerlich zum Lachen brachte. „Ach komm schon, jetzt sei nicht so dramatisch. Die ganze Sache war immerhin nicht nur meine Idee und soweit ich mich erinnern kann, warst du nicht all zu unglücklich mit der Gesamtsituation.“

„Ich erinnere mich nur noch sehr bruchstückhaft, du kannst mir also viel erzählen.“, stellte die Blondine fest und fragte sich im nächsten Moment, warum sie der anderen Amerikanerin das überhaupt erzählte.

„Ach, ganz sicher? Dafür, dass du angeblich einen BlackOut hast, starrst du mich die ganze Zeit über ziemlich oft an, Kätzchen.“

„Das bildest du dir ein!“, widersprach die Agentin sofort entschieden, ehe sie etwas zögerlicher hinzufügte :“Im Übrigen hätte ich wirklich nicht von dir erwartet, dass du dich auf diese Art und Weise für andere Frauen interessierst.“

Die Ältere zog leicht eine Augenbraue hoch und schien kurz zu überlegen, was sie darauf antworten sollte. Schließlich sagte sie :“Tue ich im Normalfall ja auch nicht. Von dir hätte ich das im übrigen auch nicht gedacht. Warst du nicht mal mit diesem Scharfschützen zusammen? Aber du wusstest ziemlich genau, was du willst.“

Während die Schauspielerin recht offen mit dem Geschehenen umging, begann Jodie sich unweigerlich zu fragen, was genau sie angestellt und scheinbar vergessen hatte,

konnte sie sich doch nach wie vor nur sehr bruchstückhaft an den Ausrutscher vor einer Woche erinnern.

„Ich weiß nicht wovon du da sprichst. Wie gesagt, ich habe an dem Abend eindeutig zu viel getrunken und erinnere mich an fast nichts mehr.“

„Ist das so?“ Weiterhin wirkte die andere Blondine recht amüsiert und schaffte es, ihr Gegenüber mit ihrer nächsten Aktion erneut reichlich aus dem Konzept zu bringen.

„Möchtest du dann vielleicht, dass ich deinem Gedächtnis ein wenig auf die Sprünge helfe?“

Kaum hatte die Kriminelle diese Frage gestellt, lehnte sie sich zu der FBI Agentin, welcher sie aktuell ja eh direkt gegenüberstand.

Die Blondine war im ersten Moment reichlich fassungslos, als sie Chris Lippen, warm und weich, auf ihren eigenen spürte. Einerseits war sie fassungslos über die Distanzlosigkeit und Dreistigkeit der Schauspielerin, andererseits war sie besonders geschockt über sich selbst, was die Nähe zu ihrer eigentlichen Erzfeindin mit ihr anstellte. Sollte sie nicht eigentlich wütend werden und den Kuss sofort unterbinden? Eigentlich sollte sie das wohl, doch während sie spürte, wie die Ältere sich im Wasser gegen sie lehnte, blitzten hier und da Erinnerungen an neulich auf und sie konnte spüren, wie ein wohliges warmes Gefühl in ihr aufstieg und ihr Herz schneller schlug als eben noch.

Kurzzeitig war sie vollkommen überrumpelt erstarrt, doch als ihr logisches Denken wieder einsetzte, ertappte die junge Agentin sich dabei, dass sie begonnen hatte, den Kuss der Anderen zu erwidern. Was zum?! Was genau stimmte eigentlich nicht mit ihr? Die Frau vor ihr war nicht einfach irgendjemand, sondern eine gefährliche Verbrecherin, die ihr Team bereits seit Jahren erfolglos zu schnappen versuchte. Was also dachte sie sich gerade dabei? Was hatte die Ältere an sich, das es ihr gelang, ihr logisches Denken so leicht auszuschalten und ihre Magengegend in einen ganzen Schwarm von flatternden Schmetterlingen zu verwandeln, als wäre sie ein verliebter Teenager.

Als die Schauspielerin wieder einige Zentimeter auf Abstand ging, blinzelte die Jüngere ihr im ersten Moment reichlich durch den Wind entgegen.

„Hey hey, sag bloß du mochtest das?“, neckte Chris sie, scheinbar bemüht, Jodie erneut aus der Fassung zu bringen, wie es ihr so oft gelang.

Die junge Frau jedoch hatte beschlossen, dass Spielchen nicht ganz so mitzuspielen, wie ihr Gegenüber es geplant hatte und versuchte den Spieß nun ganz einfach umzudrehen. Sie legte der anderen Blondine eine Hand in den Nacken und zog sie wieder näher zu sich heran, um ihre Lippen erneut mit einem Kuss zu versiegeln.

Die andere Amerikanerin war über das Verhalten ihrer eigentlichen Gegnerin sichtlich irritiert, ging jedoch schließlich auf den Kuss der Jüngeren ein.

Zwar schrie die innere Stimme der Agentin diese an, ob sie eigentlich vollkommen den Verstand verloren hätte, doch schließlich nuschte sie nur in den Kuss: „Und was ist, wenn dem so wäre?“

„Nun, ich denke dann solltest du mir verraten, in welchem Zimmer du dich eingemietet hast. Die Leute hier gucken schon ganz komisch.“

Jodie verstand weder, was ihre eigentliche Erzfeindin an sich hatte, dass sie dieses Spielchen so bereitwillig mitspielte, noch verstand sie, was um Himmels Willen sie dazu veranlasst hatte, Chris tatsächlich die gewünschte Information zu geben. Aktuell war sie lediglich froh, dass keiner ihrer Kollegen mitbekam, zu welchem Wahnsinn sie sich da hatte hinreißen lassen. Was in Kyoto geschah, würde definitiv in Kyoto bleiben, so viel stand fest.

Tatsächlich blieb das, was in Kyoto geschah, auch in der Stadt, jedoch traf dies nur teilweise zu. Natürlich würde sie ihre Kollegen niemals wissen lassen, zu was sie sich während ihres Urlaubs erneut hatte hinreißen lassen, der Kontakt zu der anderen Amerikanerin riss jedoch nicht ab, nachdem sie zurück in Tokio war.

Es war wirklich verrückt. Die junge Agentin wusste zu Beginn nicht, was genau sie sich eigentlich dabei dachte, ein solches Risiko einzugehen, doch traf sie sich weiterhin mit der Kriminellen. Anfangs versuchte sie die ganze Sache vor sich selbst zu rechtfertigen, indem sie sich einredete, dass das alles nur eine Bettgeschichte war und die Tatsache, dass sie sich eigentlich allein schon aufgrund ihres Berufs nicht mit der polizeilich gesuchten Blondine treffen durfte, der Affäre ihren gewissen Reiz gab, doch insgeheim wusste sie, dass es mehr als nur das war.

Während sie sich in Kyoto aufgehalten hatten, waren sie sich nicht nur nahe gekommen, sondern hatten die Zeit natürlich auch zum Reden genutzt. Weiterhin war Jodie sich durchaus der Tatsache bewusst, dass Chris in gewisser Weise unberechenbar war und für das FBI weiterhin mit Vorsicht zu genießen war, der Agentin selbst hatte sie jedoch zu keiner Zeit mehr zu schaden versucht.

Bisher hatte sie die Ältere nur als eiskalte, berechnende Kriminelle gesehen, während ihrer Zeit in Kyoto hatte sie jedoch noch eine ganz andere Seite an der Blondine kennengelernt.

Chris war nicht nur die Verbrecherin, die seit Jahren dem FBI immer und immer wieder durch die Lappen ging, nein während ihres Urlaubs hatte die junge Agentin viele Seiten an der Anderen kennengelernt, mit denen sie so nicht gerechnet hätte.

Die Schauspielerin mochte durchaus berechnend sein, doch wenn sie sich nicht als Gegner gegenüberstanden, hatte sie sie als eine viel entspanntere Person kennengelernt. Die andere Amerikanerin war sehr intelligent und neigte zum Sarkasmus, jedoch besaß sie auch Humor und hatte es sich scheinbar zum Hobby gemacht, Jodie immer wieder aufzuziehen.

Sie hätte es nicht für möglich gehalten, doch waren Gespräche mit der geringfügig Älteren wirklich interessant und angenehm. So verrückt es auch klingen mochte, doch nachdem sie die menschliche Seite ihrer eigentlichen Erzfeindin kennengelernt hatte, schätzte sie deren Nähe.

Natürlich änderte dies nichts daran, dass es ihnen eigentlich verboten war sich zu treffen. Sie standen auf unterschiedlichen Seiten. Jodie wollte sich lieber nicht vorstellen, wie genau ihre Kollegen oder ihr Chef reagieren würden, wenn sie erfuhren, dass sie sich ausgerechnet privat mit der gesuchten Kriminellen traf und dieser inzwischen näher gekommen war, als es aus Sicht des FBIs wohl vertretbar war. Sollte diese Geschichte jemals herauskommen..., nun, sie bezweifelte ehrlich gesagt, dass die Sache nur eine weitere kurze Suspendierung zur Folge haben würde.

Auch nicht zu unterschätzen waren Chris kriminelle Kollegen, die wohl noch um einiges bedenklicher waren, als die Mitarbeiter der Behörde. Die junge Frau wollte der Gruppe von Schwerstkriminellen nun wirklich nicht über den Weg laufen, würde eine solche Begegnung doch ein äußerst ungutes Ende nehmen.

Und doch, obwohl die ganze Sache eigentlich mehr als absurd und unvernünftig war, trafen die beiden Frauen sich weiterhin. Vielleicht war es ja gerade das Risiko und das Wissen, etwas Verbotenes zu tun, dass sie den Treffen mit der Anderen noch einmal besonders entgegenfielen ließ.

Nach wie vor hatten ihre Begegnungen in gewisser Weise etwas von einem Katz und Maus Spiel, jedoch war die Feindseligkeit der beiden Amerikanerinnen verloren

gegangen. Chris machte sich gerne einen Spaß daraus, sich der Agentin in irgendeiner zivilen Verkleidung zu nähern und zu testen, wie lange es wohl brauchen würde, bis Jodie das Spielchen durchschaute. Die FBI Agentin ging der Anderen diesbezüglich immer wieder auf den Leim, war inzwischen jedoch bereits besser darin geworden, die Tarnung der anderen Blondine zu durchschauen.

Gerne trafen die beiden sich nach der Arbeit in der Stadt, wobei die Schauspielerin meist mithilfe von Masken, Make-Up und Perücken ihre eigentliche Identität verschleierte, sodass sie nicht Gefahr liefen, dass ihre Treffen irgendwann aufflogen, weil sie der falschen Person über den Weg gelaufen waren.

Ein wenig dauerte es zwar, bis die beiden Frauen der jeweils anderen gegenüber wirklich aufgetaut waren und sich über den Weg trauten, doch war Jodie überrascht, wie schnell die Ältere es geschafft hatte, ihre Abneigung der Schauspielerin gegenüber ins komplette Gegenteil umschlagen zu lassen.

Doch auch wenn sie inzwischen nicht mehr versuchten sich gegenseitig auszuschalten und über die meisten Dinge ganz offen miteinander redeten, so gab es dennoch zwei große Tabus innerhalb dieser ungewöhnlichen Beziehung.

Die beiden Frauen waren sich schnell einig gewesen, dass es das beste wäre niemals miteinander über die Arbeit zu sprechen, denn was ihre Karrieren betraf, so standen sie nach wie vor auf unterschiedlichen Seiten. Über das Berufsleben zu sprechen, würde im schlimmsten Fall bedeuten, dem Feind Informationen zukommen zu lassen, also versuchten sie so gut es ging die Augen davor zu verschließen, auf welcher Seite die Jeweils andere eigentlich stand, auch wenn dies nicht immer leicht war und wohl immer so etwas wie ein bitterer Beigeschmack bleiben würde.

Die Tatsache, dass sie eigentlich Feinde sein sollten, brachte es mit sich, dass sie immer eine gewisse Vorsicht walten lassen mussten, würde es doch schlimme Folgen haben, würden ihre Treffen auffliegen. Vorsichtsmaßnahmen ließen sich jedoch relativ einfach in die Wege leiten. So hatten sie beispielsweise nur die Nummern ihrer Privathandys ausgetauscht, sodass Kollegen diesbezüglich wohl eher nicht misstrauisch werden würden. Auch war es ein großer Vorteil, dass Chris so etwas wie die Frau mit den 1000 Gesichtern war, fiel es ihr doch leicht, die unterschiedlichsten Identitäten anzunehmen. Sollten sie in der Stadt also mal einer Person über den Weg laufen, die sie besser nicht zusammen sehen sollte, so würde besagte Person die Kriminelle höchst wahrscheinlich gar nicht erkennen und keinen Verdacht schöpfen, da es Jodie natürlich nicht verboten war, sich mit irgendwelchen Bekannten in der Stadt zu treffen, shoppen zu gehen, oder Kaffee zu trinken.

Ein wenig bereute die junge Agentin es dennoch, dass ihre Partnerin in der Öffentlichkeit wohl immer eine Maske tragen müsste, wenn sie gemeinsam unterwegs waren. Dies war der einzig sichere Weg, wie niemand Verdacht schöpfen würde und dennoch bedauerte sie es, das attraktive Gesicht und die meist funkelnden grünen Augen der Anderen nicht immer sehen zu können, wenn sie Zeit miteinander verbrachten.

Auch war es ein viel zu hohes Risiko, sich Zuhause zu treffen. Immer bestand das Risiko, das Arbeitsunterlagen irgendwo herumfliegen, oder plötzlich ein Kollege an der Tür klingelte.

Die Lösung des Problems bestand darin, sich in einem der vielen Hotels der Stadt einzumieten, wenn sie mehr Zeit miteinander verbringen wollten, als es bei einem Stadtbummel der Fall war.

Ein Hotelzimmer war eine neutrale Umgebung, in der die beiden Frauen dennoch für sich sein konnten. Zumeist bestand die junge Agentin darauf, dass zuerst einmal

Maske und sonstige Tarnung der Kriminelle in irgendeine Ecke wanderten, sobald die Tür hinter ihnen zugefallen war, da diese Umgebung eine der wenigen Gelegenheiten war, ihre Freundin vollkommen zivil zu sehen, ohne gleich befürchten zu müssen, dass sie aufflogen.

Die Beziehung, die sich aus ihren Treffen nach und nach entwickelte, hatte zwar einige Hürden zu nehmen und doch hielten sie daran fest. Mit der Zeit lernten die beiden Frauen sich auch im Alltag besser kennen und entdeckten die ein oder andere Angewohnheit der jeweils anderen.

So konnte Chris beispielsweise schon bald ein Lied davon singen, dass Jodie es sich zur Angewohnheit gemacht hatte, die Zigaretten der Schauspielerin zu verstecken, wann immer sich die Gelegenheit dazu ergab, da die Jüngere es nicht mochte, wenn ihre Freundin in geschlossenen Räumen rauchte.

Die Kriminelle hingegen, liebte es die Agentin auf eine ganz andere Art und Weise zu necken. Chris war eine wahre Frühaufsteherin und somit bisher immer vor Jodie aufgewacht. Da am nächsten Morgen zumeist die Arbeit rief, blieb keine Zeit, im Hotel zu bleiben und darauf zu warten, dass die Andere aufwachte. Es war wirklich amüsant, wie tief die junge Agentin doch schlafen konnte und so bot es sich natürlich an, jedes Mal, bevor sie sich aus dem Hotelzimmer schlich, ein Foto von der Jüngeren zu machen und ihr dies aufs Handy zu schicken, da sie genau wusste, dass Jodie sich darüber aufregen würde.

Was die jüngere Blondine an der ganzen Fotosache jedoch am meisten aufregte, war die Tatsache, dass sie es in all der Zeit noch nie geschafft hatte, einmal vor Chris aufzuwachen und somit bisher jedes Mal die Chance verpasst hatte, ein Foto von ihrer schlafenden Freundin zu schießen, obwohl sie wohl durchaus auch gerne eins gehabt hätte.

Irgendwann hatte sie sich schon fast daran gewöhnt, morgens allein aufzuwachen und neben einem gewissen Geldbetrag auf dem Tisch, da die beiden Frauen sich die Hotelrechnungen teilten, ein Foto auf dem Handy vorzufinden. Meist fand sich unter besagten Fotos noch eine kurze Nachricht, die besagte, wie süß sie aussah, wenn sie schlief, oder aber wie amüsant es doch jedes Mal war, dass sie über einen so tiefen Schlaf verfügte, dass vermutlich nicht einmal eine Bombe, die vor dem Hotel gezündet werden würde, sie aufwecken könnte.

Jodie hatte sich in gewisser Weise an die morgendlichen Fotos gewöhnt, hatte es nach wie vor nicht aufgegeben ihrer Partnerin das Rauchen abzugewöhnen und hatte sich fest vorgenommen, dass es ihr eines Tages schon noch gelingen würde, ihrerseits ein Foto von der noch friedlich schlafenden Chris zu bekommen.

~ ~ ~ *Flashback Ende* ~ ~ ~